

Literatur trifft Musik

Kulturgemeinschaft Wetzlar eröffnet Saison



Kamen sehr gut an (von links): Hannelore Hoger, Jewgeni Schuk (Violine), Alexander Hülshoff (Cello) und Robert Benz (Klavier). (Foto: Löchel)

VON TANJA LÖCHEL

Wetzlar. Mit einem extravaganten französischen Musik-Literatur-Programm ist die Wetzlarer Kulturgemeinschaft in die neue Saison gestartet. Für das erste Meisterkonzert hatte sie das Trio Bamberg und die bekannte Schauspielerin Hannelore Hoger eingeladen.

Das angesehene Klaviertrio bot den rund 250 Zuschauern in der Stadthalle am Sonntagabend in musikalischer Hinsicht wieder Weltklasseniveau. Zum ersten Mal fand in der Geschichte der Kulturgemeinschafts-Konzerte eine Veranstaltung statt, die Lesung und Musikvortrag vereinte. Hannelore Hoger las - umrahmt von Werken von George Onslow (1784 bis 1853) und Camille Saint-Saëns (1835 bis 1921) - die Erzählung „Die Geliebte des Königs“ aus Honore de Balzacs „Tolldreiste Geschichten“.

Zu Beginn intonierten Jewgeni Schuk (Violine), Alexander Hülshoff (Cello) und Robert

Benz am Flügel das Trio d-moll op. 20 von Onslow, der zu Lebzeiten als der „französische Beethoven“ gefeiert wurde.

Eine überwältigend nuancierte Feinzeichnung, absolute spieltechnische Sicherheit und ein Gespür, das die recht originellen Einfälle des Komponisten wirkungsvoll zum Klingen brachte, waren dieser Interpretation eigen. Nur dezent wurde in den Streichern das Vibrato eingesetzt, demzufolge vollzog sich das Spiel äußerst flott und griffig artikuliert. Wendig und prickelnd agierte Pianist Benz.

Mit ihrer sonoren Altstimme hauchte dann Hannelore Hoger der prallen Erzählung Balzacs Leben ein. Die Geschichte von der schönen Goldschmiedstochter, die von ihrem Vater als Ehefrau an einen Advokaten verschachert wird, listig ihre Unschuld in der Hochzeitsnacht verteidigt, dann das Liebchen des Königs wird und am Ende „Edeldirne“, wurde derart plastisch dargeboten, dass das Geschehen vor dem geistigen Auge der Zuhörer Gestalt annahm.

Stimme und Mimik vereint

Atemberaubend modulierte Hannelore Hoger, formte mit ihrer Stimme die Charaktere und schlüpfte in den Dialogen in die unterschiedlichen Rollen. Die bizarre Mimik hatte auch Anteil am Erfolg der Lesung. Der verschlagene Witz Balzacs ließ das Publikum manches Mal auflachen. Die frivole, Funken sprühend erotisch-sinnliche Darbietung wurde mit viel Applaus bedacht.

Um ein Meisterwerk handelte es sich auch bei dem nach der Pause aufgeführten Klaviertrio Nr. 2 e-Moll op. 92 von Saint-Saëns. Mit schier atemberaubender Dynamik ging das Trio Bamberg das Werk an. Von den flüchtig anmutenden, immer wiederkehrenden Klavierpassagen im ersten Satz bis zur elektrisierenden Wiedergabe der komplexen Komposition im Schlusssatz erzeugten die Musiker Gänsehaut.

Das Publikum in der Stadthalle dankte den Akteuren dafür mit langem Beifall.